



PRAXISBAUSTEINE 23+

- 1 Gelebtes Leitbild
- 2 Frühe Bildung
- 3 Herausfordernde Lernangebote
- 4 Interkulturelle Kompetenz
- 5 Tragfähige Netzwerke
- 6 Starke Eltern
- 7 Strategische Personalentwicklung
- 8 Zielgerichteter Ressourceneinsatz

Sprachförderung durch Etablierung des Förderprogramms MITsprache

Schule Rotenhäuser Damm

Die Schule Rotenhäuser Damm ist eine offene Ganztagschule im Reiherstiegviertel in Hamburg-Wilhelmsburg. Aktuell besuchen knapp 300 Schülerinnen und Schüler die Schule, ca. 90 Prozent von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Etwa 60 Prozent der Kinder nehmen am Ganztags teil. Im Mittelpunkt der Grundschule Rotenhäuser Damm stehen unsere Schülerinnen und Schüler. Wir bieten ihnen ein Umfeld, in dem sie sich geborgen und wohl fühlen und gute Bedingungen des Lernens und der Aktivität vorfinden, um ihre Leistungspotenziale voll auszuschöpfen.

Eine Säule der Schulentwicklung stellte in den letzten Jahren die Individualisierung des inklusiven Unterrichts dar, um der stark heterogenen Schülerschaft gerechter zu werden. Die Schule hat hierzu das Format der „Lernpässe“ entwickelt, welches verbindlich in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik in allen Stufen etabliert ist (s. Praxisbaustein 2017).

→ Weitere Informationen zur Schule finden Sie unter <https://www.schule-rhd.hamburg.de>.

Die zweite Säule der Schulentwicklung ist die Sprachbildung. Neben der durchgängigen Sprachbildung wurde das Sprachförderprogramm MITsprache fest verankert und etabliert. Inzwischen können wir anhand der Datenlage aus diesem Projekt vielversprechende individuelle Lernfortschritte bei den einzelnen Schülerinnen und Schülern identifizieren.

Die 23+ Ressourcen wurden in den letzten Jahren gezielt für diese beiden Schulentwicklungsschwerpunkte, aber auch für weitere Arbeitsbereiche der Schulentwicklung/ Unterrichtsentwicklung eingesetzt.

Die Schule engagiert sich im Stadtteil und nimmt am Projekt „Schulmentoren“ teil, das durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird.

23+ STARKE SCHULEN.



Hamburg



Sprachförderung durch Etablierung des Förderprogramms MITsprache

Schule	Schule Rotenhäuser Damm
Kontakt	Fikri.Tekin@bsb.hamburg.de Schulleitung, Tel.040-428 9665-15 Miriam.Fleer@rhd.hamburg.de Sprachlernberatung, Tel. 040-428 9665-24
Vorhaben/Maßnahme	Sprachförderung durch Etablierung des Förderprogramms MITsprache (kontinuierliche additive Förderung an 4 Tagen in der Woche in Kleingruppen)
Kurze Beschreibung	MITsprache ist ein ganzheitliches Sprachförderprogramm für Kinder mit Förderbedarf im Kompetenzbereich Sprache. Gefördert wird in homogenen Kleingruppen, die auf Basis einer Sprachstandserhebung zusammengesetzt werden. Die Förderinhalte bestehen aus aufeinander aufbauenden Modulen, die sich am natürlichen Spracherwerb der Kinder orientieren. Die Förderkräfte (Lehrer/innen und Erzieher/innen) werden in einer praxisbegleitenden Fortbildungsreihe über eineinhalb Jahre zu Sprachbildungsprozessen qualifiziert und mit der Sprachstandserhebung sowie den unterschiedlichen Fördermodulen und Materialien vertraut gemacht. Die Einbeziehung des Elternhauses ist neben der Sprachförderung der Kinder ein zentraler Bestandteil von MITsprache. Hier werden die Familien durch die Sozialpädagogin bei Hausbesuchen und auf Elternabenden mit sprach- und bildungsfördernden Inhalten vertraut gemacht, damit sie ihre Kinder bestmöglich unterstützen können.
Ausgangssituation/ Motivation	Die Schule hatte ein eigenes Deutsch als Zweitsprache (DaZ)- Konzept „Ich fliege, wer fliegt mit?“ entwickelt. Dieses beinhaltete eine Sprach- und Bewegungsspiellesammlung, die auch von einem Verlag angeboten wird. Jedoch wurde das Konzept sehr unterschiedlich von den Lehrkräften eingesetzt. Das Projekt MITsprache stellte uns in Aussicht, die Sprachförderung mit dem wissenschaftlich erprobten Material gezielter und einheitlicher am Standort durchführen zu können. Nach einem Praxisbericht aus einer Berliner Pilotschule votierte unser Kollegium einvernehmlich dafür, dieses zu einem Baustein unserer schulischen Sprachbildung zu machen.
Ziel	Verbindliche Etablierung des Programms MITsprache an der Schule Rotenhäuser Damm, um den wohl altersgemäß entwickelten Sprachständen unserer Schülerinnen und Schüler mit gezielter Diagnostik und passgenauer, wissenschaftlich evaluierter Förderung wirksam zu begegnen und so den erfolgreichen Lernprozess in allen Fächern zu unterstützen.
Zielgruppe und Beteiligte	Zielgruppe sind mehrsprachige Kinder, insbesondere mit Migrationshintergrund und deutsche Kinder aus bildungsfernen Familien im Alter von 4-8 Jahren. Das Konzept beginnt in der Kita (vierjährige Kinder) und kann den Übergang von der Kita in die Grundschule begleiten. Bei uns startet die Sprachförderung in der Vorschule und wird in der 1. und 2. Klasse fortgesetzt.
Einordnung in den schulischen Entwicklungsprozess	Die Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen zur durchgängigen Sprachbildung ist erfolgt. Einige Elemente aus den MITsprache-„Sprachclubs“ sollen perspektivisch in den Regelunterricht integriert werden.

Zeitraumen	<p>Wir sind 2016 als erste Hamburger Schule mit dem Programm MITsprache an den Start gegangen.</p> <p>Die Sprachförderung hat für unsere Schule und unsere Schülerschaft einen sehr hohen Stellenwert, weshalb wir die Arbeit mit dem Programm in eine Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der Schulaufsicht haben münden lassen. Die Ziele wurden in diesem Schuljahr erweitert.</p>
Durchführung (wichtige Entwicklungsschritte)	<p>1. Schritt: Einrichtung von Fördergruppen („Sprachclubs“) auf unterschiedlichen Niveaus in den Klassenstufen VSK – 2. Klasse im Rahmen des neuen Sprachförderprogramms MITsprache.</p> <p>2. Schritt: In den Sprachclubs findet eine systematische Förderung statt, d.h. Aufbau vom Einfachen zum Schwierigen, Orientierung des Aufbaus am natürlichen Entwicklungsverlauf der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>3. Schritt: Die Förderung findet unter Berücksichtigung von didaktischen Prinzipien statt: kommunikative Sprachverwendung, Vorgabe von Sprachmodellen, Modellierungen der Äußerungen des Kindes, Wiederholungen zur Festigung und Unterstützung von implizitem, intuitivem Lernen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schuljahr 2015/16: Vorstellung des Projekts und die Entscheidung für die Arbeit mit dem Programm MITsprache • Ende des Schuljahres 2015/16: Start der praxisbegleitenden Fortbildungsreihe • Schuljahr 2016/17: Beginn der Sprachförderung mit dem Programm MITsprache (Sprachstandserhebungen, vier Sprachclubs: zwei in der Vorschule und zwei in der 1. Klasse) • Schuljahr 2019/20: neun Sprachclubs, davon drei in der Vorschule, vier Sprachclubs in der 1. Klasse und zwei Clubs in Klassenstufe 2
Rahmenbedingungen und Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Überzeugungsarbeit und Abstimmung im Kollegium • Qualifizierung von 50 Prozent des Kollegiums • Sprachclubs in festen Zeitschienen pro Stufe (3-4 Stunden pro Woche) • Kontinuität, d.h. Sprachclub-Leitungen werden möglichst nicht für Vertretungen eingeplant • feste Sprachclub-Räume
Unterstützung	<p>Professionelle, vertrauensvolle Unterstützung von der Stiftung Fairchance</p>
Qualitätssicherung/ Qualitätsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Zyklische Bilanzierung im Kontext der Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der Schulaufsicht • Interne Auswertungsgespräche durch die Sprachlernberaterin <p>In den durchgeführten Evaluationen haben wir deutliche Lernfortschritte bei allen Kindern festgestellt. Durch die Sprachstandserhebungen am Anfang und am Ende des Schuljahres zeigt sich die Sprachkompetenz der Kinder in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Erzählen. Die Sprachstandserhebung, die der MITsprache-Förderung vorgeschaltet ist, ist ein Einzeltest, der mündlich spielerisch aufgebaut ist und sich leicht durchführen lässt.</p>
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Schulfilm „So geht MITsprache“ https://www.stiftung-fairchance.org/news/infografik/video-sprachfoerderprogramm-mitsprache-der-konkreten-anwendung • Flyer MITsprache • Info MITsprache-Fortbildungsmodule



Sprachclub MITsprache Material

Zum Arbeitsprozess

Die systematische Förderung in den MITsprache-Sprachclubs orientiert sich am natürlichen Entwicklungsverlauf der Schülerinnen und Schüler, vom Einfachen zum Schwierigen. Sie findet unter Berücksichtigung folgender didaktischer Prinzipien statt: kommunikative Sprachverwendung, Vorgabe von Sprachmodellen, Modellierungen der Äußerungen des Kindes, Wiederholungen zur Festigung und Unterstützung von implizitem, intuitivem Lernen.

Nach der Vorstellung des Projektes und den Berliner Erfahrungen und dem anschließenden einstimmigen positiven Votum der Lehrerkonferenz, ging es für uns in die konkrete Planung. In engem Austausch der Schulleitung mit den Sprachlernberaterinnen wurden die Fortbildungsmodule abgestimmt. Um die Nachhaltigkeit des Programms für die Schule zu sichern, wurde empfohlen, alle Deutsch-Lehrkräfte und weitere Interessierte an der Fortbildung teilnehmen zu lassen. Mit den Schuljahren hat sich diese personalintensive Maßnahme als goldrichtig erwiesen, weil auf diese Weise Personalwechsel aufgefangen werden konnten.

Unter den fortgebildeten Kolleginnen und Kollegen wurden Zuständigkeiten festgelegt: Einige von ihnen leiteten fortan die Sprachclubs, andere übernahmen die umfassende Diagnose zu Beginn eines Schuljahrs, andere die Auswertung der Datenlagen am Ende eines Schuljahres.

Die Kinder besuchen die Sprachclubs sehr gerne. Die Kleingruppe und der enge Kontakt zu der Kursleiterin sind Besonderheiten dieser Sprachförderung. Das Fördermaterial ist kindgerecht und spielerisch aufgebaut.

Am Standort ist die Sozialpädagogin eine zentrale Schnittstelle, die gut mit den Elternhäusern vernetzt ist und im engen

Austausch mit unserer Sprachlernberaterin steht. Die Eltern sind oftmals sehr dankbar für die Unterstützung und werden motiviert, ihre Kinder aktiv zu begleiten. Durch die breite sprachliche Kompetenz unserer Sozialpädagogin werden viele Eltern sprachlich abgeholt, wodurch sich die Zusammenarbeit leichter gestaltet. So ist die Sozialpädagogin eine hervorragende Brücke zwischen Schule und Elternhaus.

Die Sprachlernberaterin übernimmt die Abstimmung mit der Stiftung Fairchance und organisiert das Fördermaterial. Die Stiftung unterstützt unsere Schule in vielen Fragen rund um das Programm MITsprache. Sie ist eine verlässliche Partnerin.

Die Schule stellt feste Sprachclubräume zur Verfügung. Bewährt hat sich für unsere Schule, dass wir die Sprachclubs in den Stufen jeweils parallel eingeplant haben. Jeder Sprachclub wird von einer festen Kursleiterin geleitet. Der Sprachclub findet verlässlich statt. Den Kern der MITsprache-Förderung bilden die Förderordner, deren Aufbau sich an den sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen über den Verlauf des natürlichen Spracherwerbs orientiert. Neben den Fördereinheiten enthalten sie Übungen zur Stärkung der phonologischen Bewusstheit, musische Elemente, Bewegungsübungen und zahlreiche Zusatzspiele.

Die Erfolge bestätigen uns in unserem Entwicklungsschwerpunkt. Durch die erfolgreiche Implementierung des Sprachförderprojekts weist unsere Sprachförderung eine höhere Qualität auf. Die Kinder nehmen auch am Regelunterricht aktiver teil.

Sowohl die Schulleitung als auch das Kollegium sind vom MITsprache-Programm überzeugt.